

18. bis 24. Februar 2005: Sonne, Schnee und wieder Sonne, Rückgang der Lawinengefahr, positive Entwicklung der Schneedecke vor allem im Norden und im Wallis

Freitag, 18.02.

Am Freitag, 18.02. war es in den Schweizer Bergen verbreitet sonnig und kalt. Über den Tälern lag noch eine hochnebelartige Restbewölkung, die sich aber im Tagesverlauf auflöste. Die Fernsicht war ausgezeichnet.



Abb. 1: Blick aus dem Skigebiet Parsenn ins Prättigau, GR. Der höchste Gipfel ist die Schesaplana, 2837 m und der Gipfel der gerade noch aus dem Nebel schaut ist das Chrüz, 2196 m oberhalb von St. Antönien, GR. Die Nebelobergrenze lag bei rund 2000 m (Foto: SLF/B. Zweifel, 18.02.2005).

Nach den Schneefällen der letzten WinterAktuell Periode waren die Verhältnisse noch heikel für Skitouren und Variantenabfahrten. Der frische, sehr lockere Pulverschnee lockte aber viele Freerider neben die Pisten. So wurden an diesem Tag auch etliche Lawinen durch Ski- und Snowboardfahrer ausgelöst. Glücklicherweise kam niemand zu Schaden.





Abb. 2 und 3: Zahlreiche Skitourengeher genossen am Freitag, 18.02. die Sonne und den schönen Pulverschnee. Die Alarmsignale waren aber deutlich: Frische, spontane Schneebrettlawinen deuteten auf die heikle Lawinensituation hin. Steile Hänge mussten sehr vorsichtig beurteilt werden. Region Strassberger Fürggli, südliches Prättigau, GR (Foto: SLF/B. Zweifel, 18.02.2005).

Am Samstag, 19.02. zog von Nordwesten bereits die nächste Störungszone heran. Die Hauptstossrichtung lag aber westlich der Schweiz und so gab es zuerst im Jura und in der Westschweiz Schnee und erst gegen Abend auch in den zentralen und östlichen Landesteilen (Quelle: MeteoSchweiz).

Samstag, 19.02. bis Dienstag, 22.02.: Tiefdrucklage mit Schneefällen im Norden, wenig Wind und sehr lockerem Neuschnee

Ein Tiefdruckgebiet mit Zentrum über Italien bestimmte das Wetter vom Samstag, 19.02. bis Dienstag, 22.02. Die Luftmassen hatten ihren Ursprung in Westgrönland und waren sehr kalt. Mit dieser kalten Luft in der Höhe entwickelte sich eine labile Schichtung der Atmosphäre. Dies führte in der Folge zu einer ausgeprägten Aktivität von Schneeschauern. Die Schneeverteilung war deshalb sehr unterschiedlich. Bis am Mittwochmorgen, 23.02. fielen etwa folgende Neuschneemengen: Im westlichen Unterwallis und am Alpennordhang 40 bis 60 cm, nördlich der Rhone und des Rheins und in Nordbünden waren es 20 bis 30 cm, weiter südlich bis zu 15 cm. Am Alpensüdhang blieb es trocken.

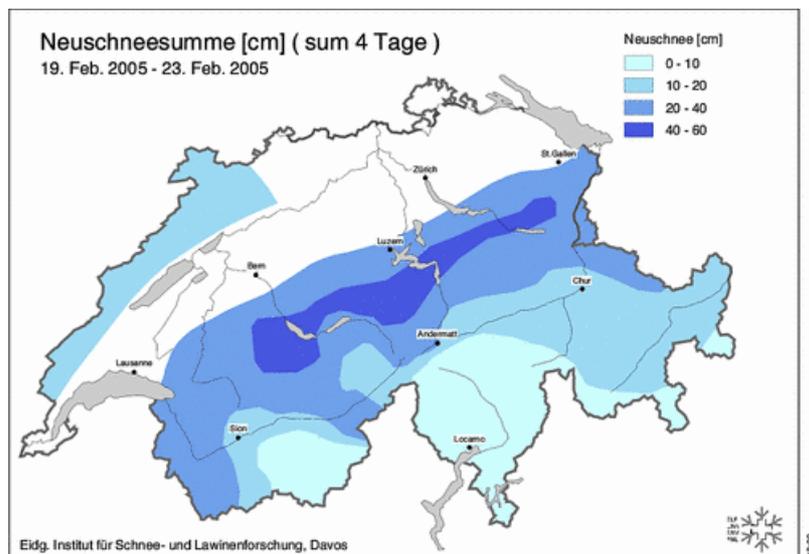


Abb. 4: Neuschneesummen vom Samstag, 19.02. bis Mittwochmorgen, 23.02. Der Schnee fiel häufig aus lokalen Schneeschauern, weshalb die Verteilung lokal sehr unterschiedlich war und die Neuschneehöhen lokal markant von den Werten auf dieser Karte abweichen können.

Die Temperaturen waren über die ganze WinterAktuell Periode sehr tief. Am Sonntag, 20.02. wurde auf dem Jungfraujoch, 3580 m am Nachmittag minus 23 Grad gemessen. Zudem fiel der Schnee mit wenig Wind (Abbildung 5). Dies führte zu sehr lockerem, teilweise ungebundenem Neuschnee.

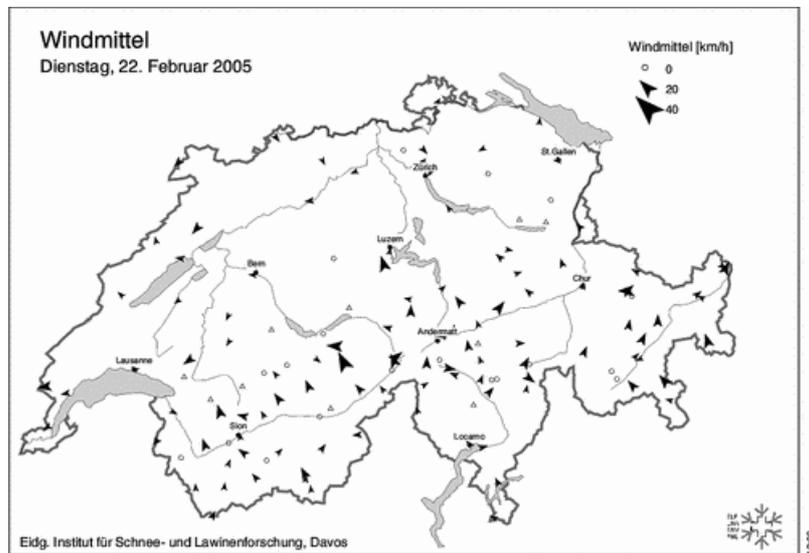


Abb. 5: Windgeschwindigkeiten (Mittelwerte), gemessen an den automatischen Stationen IMIS (Interkantonales Mess und Informationssystem), ANETZ (automatisches Messnetz der MeteoSchweiz) und ENET (automatisches Ergänzungsnetz der MeteoSchweiz und des SLF's). Die Werte lagen fast ausschliesslich unter 20 km/h.

Dieser lockere Neuschnee war sehr schön zum Skifahren oder Snowboarden. Ausdrücke wie "phantastisch", "sensationell", "kanadischer Powder", "unglaublich schön" oder "leicht wie Bibelfedern" wurden nicht selten verwendet.

Dienstag, 22.02. bis Donnerstag 24.02.: In den Bergen zunehmend sonniger, gute Skitourenverhältnisse am Alpennordhang, in Graubünden viele Lawinenauslösungen

Am Dienstagmorgen, 22.02. fielen im Osten noch letzte Schneeschauer, während sich im Westen und Süden immer mehr die Sonne zeigte. Am Mittwoch, 23.02. und Donnerstag, 24.02. gab es dann in den Bergen viel Sonne. Am Nachmittag zog jeweils eine schwache Quellbewölkung auf. Der Neuschnee setzte sich bei den tiefen Temperaturen nur sehr langsam und blieb in allen Expositionen noch verbreitet locker. Der Neuschnee war allerdings verbreitet genug gebunden, dass er als Schnee Brettlawine abgleiten konnte. Dafür brauchte es teilweise nur wenig Zusatzbelastung. Vor allem Südhänge, wo sich von Donnerstag, 17.02. bis Samstag, 19.02. eine Kruste bilden konnte, zeigten sich sehr einfach auslösbar. Viele Lawinenmeldungen kamen aus Graubünden, einige aber auch aus dem Wallis. Am Alpennordhang blieb es ziemlich ruhig.



Abb. 6: Zwei Lawinen, die sich in der Nacht vom Montag, 21.02. auf den Dienstag, 22.02. lösten. Wahrscheinlich gingen die Lawinen spontan ab. Eine Fernauslösung durch Pistenfahrzeuge, die weit weg sind, scheint eher unwahrscheinlich. Nordosthang Crap Masegn, Anrisse auf 2500 m, Skigebiet Weisses Arena Flims-Laax, GR (Foto: G. Darms, 22.02.2005).

Entwicklung der Schneedecke

Vor allem am Alpennordhang, im Gotthardgebiet und im Wallis entwickelte sich der Schneedeckenaufbau zunehmend positiv. Die teilweise grossen Schneefälle, die seit Mitte Januar fielen, führten dazu, dass die schwache Schwimmschneebasis nun meistens genügend von Schneesichten mit guter Festigkeit überdeckt waren. In der aktuellen Woche wurden aus diesen Gebieten keine Lawinenauslösungen auf dem Schwimmschneefundament mehr festgestellt. Lawinen konnten noch in den oberen Schichten der Schneedecke, vor allem des jüngsten Schneefalles ausgelöst werden (Abbildung 7).

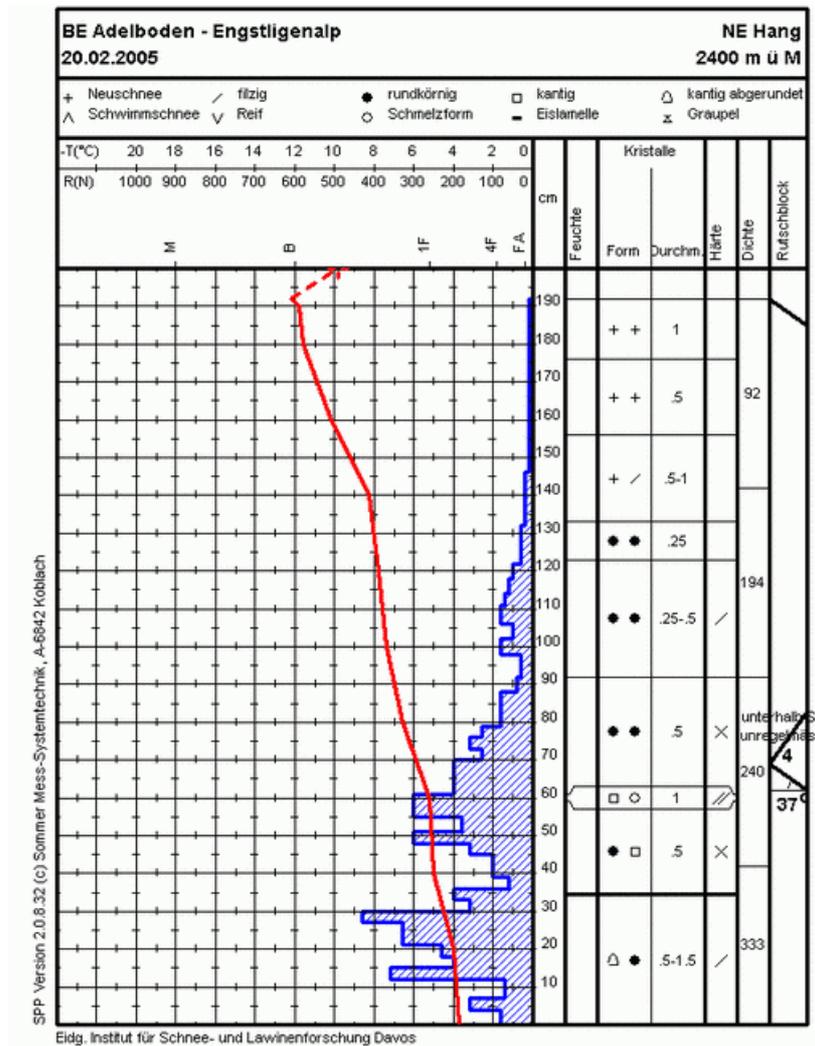


Abb. 7: Schneeprofil aus dem Gebiet Engstligenalp. Der Neuschnee ist noch wenig verfestigt. Sonst ist der Schneedeckenaufbau eher günstig. Die mittleren und hier auch die Basisschichten sind gut verfestigt. Der Rutschblockversuch zeigt in diesem Fall nur eine undeutliche Auslösung (Stufe 4 unterhalb der Skier, unregelmässiger Bruch).

Ungünstiger war die Schneedecke in den inneralpinen Gebieten Graubündens und im Engadin. Hier war die Überdeckung des schwachen Fundamentes teilweise noch zu dünn und Lawinen konnten nach wie vor vereinzelt im Schwimmschneefundament ausgelöst werden. Solche Stellen waren kaum erkennbar, was die Lawinensituation in diesen Regionen sehr heimtückisch machte. Zusätzlich waren nun auch Lawinenauslösungen in den Neuschneesichten zu beobachten (Abbildung 8).

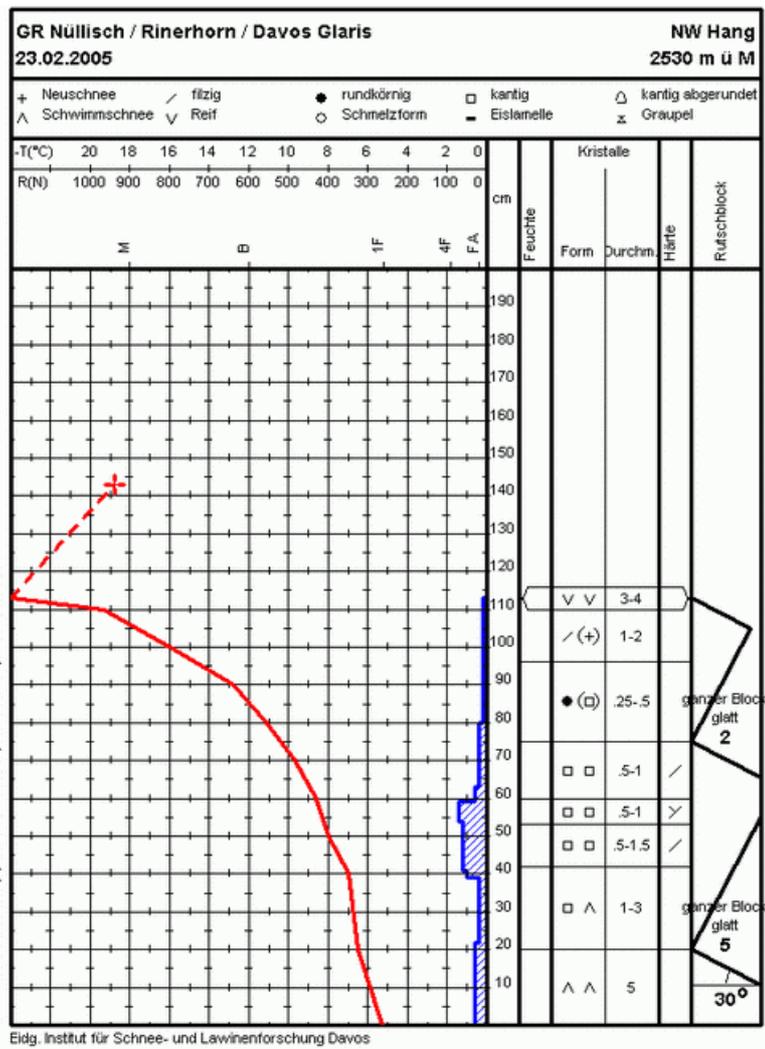


Abb. 8: Schwaches Schneeprofil vom Rinerhorn, Davos Glaris, GR. Lawinen können sowohl im Neuschnee als auch auf dem schlechten Schneedeckenfundament ausgelöst werden. In Sonnenhängen sehen die Profile ähnlich aus, wobei unter dem jüngsten Neuschnee verbreitet eine Kruste zu finden ist, welche als glatte Gleitfläche wirkt.

Lawinenunfälle

Am Sonntag, 20.02. ereignete sich am Churer Joch beim Skigebiet Tschierschen ein tödlicher Lawinenunfall (Unfalltabelle). Sonst wurden einige Personenlawinen gemeldet, die glücklicherweise glimpflich ausgingen. Das Schwergewicht lag dabei eindeutig im Kanton Graubünden. Viele Lawinen glitten an Südhängen auf der erwähnten Harschkruste ab, die sich vom Donnerstag, 17.02. bis Samstag 19.02. gebildet hatte (Abbildung 9).



Abb. 9: Lawinenauslösung durch aufsteigende Personen im Südwesthang des Salezerhorns oberhalb von Davos, GR. Die beiden Skifahrer stiegen zu Fuss auf den Grat, um von ihrer Abfahrt Fotoaufnahmen zu machen. Dabei lösten sie eine Schneebrett aus, welches beide mitriss. Einer war mit einem ABS-Rucksack ausgerüstet und löste diesen aus. Er wurde verschüttet, wobei noch eine Ecke des ABS-Rucksackes aus dem Schnee ragte. Sein Freund wurde ebenfalls erfasst, aber glücklicherweise nicht verschüttet. Er konnte seinen Kameraden innert weniger Minuten aus den Schneemassen ausgraben. Dank Glück und guter Ausrüstung ist hier nicht mehr passiert. Lawinendaten: 120 m breit und lang, Arisshöhe zwischen 30 und 100 cm, Höhe ü. M. auf 2500 m, Exposition SW, Steilheit 35 bis 40 Grad (Foto: R. Pajarola, 24.02.2005).

Bildgalerie



Gleitschneelawinen, die am 18.02. abglitten. Gebiet Munschuns bei Samnaun, GR (Foto: P. Caviezel, 18.02.2005).



Mit wenig Neuschnee auch winterliches Landschaftsbild im Unterengadin. Gebiet Samnaun (Foto: P. Caviezel, 18.02.2005).



Durch eine Rauheitschicht überzogene Bäume bei Monstein, GR (Foto: SLF/ C. Pielmeier, 18.02.2005).



Bodenlawine im Saanersloch - Seyberggebiet vom 18.02.2005. Exposition W, 1900 m (Foto: W. German, 18.02.2005)



Traumhafte Schneeverhältnisse am Fisetengrat (Foto: SLF/H. Rhyner, 22.02.2005):



Lawinauslösung durch Variantenfahrer im Skigebiet Jakobshorn, Davos, GR. Hier wurden die Neuschneesichten ausgelöst. Die auslösende Person wurde nicht erfasst. Exposition SW, 2500 m (Foto: V. Meier, 22.02.2005).



Beste Schneeverhältnisse mit feinstem Pulverschnee im Urner Boden. Einzelabfahren von Steilhängen war angebracht (Foto: SLF/H. Rhyner, 23.02.2005).



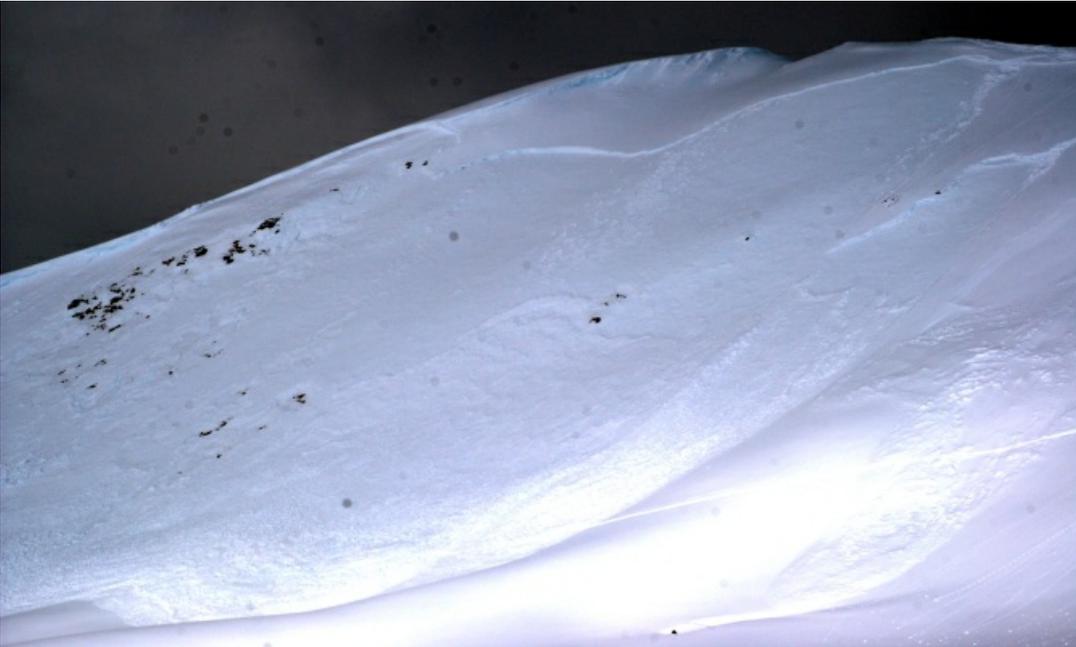
Lawinauslösung durch Skifahrer unterhalb des Piz Campagnung, 2783 m, Julierpass, GR. Exposition W, 2600 m (Foto: U. Longatti, 23.02.2005).



Spontane Lawine am Börterhorn. Genaues Abgangsdatum unbekannt, wahrscheinlich 21.02. oder 22.02. Exposition NW, 2600 m (Foto: SLF/M. Aebi, 23.02.2005).



Fernausgelöste Lawine vom 22.02.2005 bei der Tällifurgga, Gebiet Sertig, GR. Exposition SW, 2600 m (Foto: SLF/M. Aebi, 23.02.2005).



Fernausgelöste Lawine vom 22.02.2005 bei der Tälliturgga, Gebiet Sertig, GR. Exposition SW, 2600 m (Foto: SLF/M. Aebi, 23.02.2005).



Schwimmschnee: Mehrere Millimeter grosse Becherkristalle ohne Zusammenhalt. Auf dieser schwachen Schicht glitten diesen Winter bereits unzählige Lawinen ab. Profil im Gebiet Sertig, GR (Foto: SLF/M. Aebi, 23.02.2005).



In den klaren Nächten bildete sich grosser Oberflächenreif. Gemsfäiren (Foto: SLF/H. Rhyner, 24.02.2005).



Am Donnerstag, 24.02. setzte in den dafür typischen Gebieten der Föhn ein und verfrachtete den lockeren Schnee. Innert wenige Stunden bildeten sich Triebsschneeansammlungen, die sehr gefährlich waren. Diese sehr kurzfristigen Änderungen in der Lawinengefahr, die manchmal auch sehr lokal sind, sind im Lawinenbulletin nicht immer erwähnt. Hier muss der Tourenfahrer selber die rasche Zunahme der Gefahr bemerken. Gemsfäiren (Foto: SLF/H. Rhyner, 24.02.2005).



Wo vor wenigen Stunden noch 10 cm lockerer Pulverschnee lag, bildeten sich mit einem imposanten Föhnsturm spröde, mächtige Triebsschneeansammlungen. Gemsfäiren (Foto: SLF/H. Rhyner, 24.02.2005).



Föhnmauer am Tödi am 24.02.2005. Der Föhnsturm kam überraschend und führte zu einem sehr raschen Anstieg der Lawinengefahr. Gemsfäiren (Foto: SLF/H. Rhyner, 24.02.2005).



Abfahrt von der Pointe de Masserey im Val d'Herens. Schöne Skitourenbedingungen bei einer relativ gut verfestigten Schneedecke (Foto: W. Maury, 24.02.2005).



Abfahrt von der Pointe de Masserey im Val d'Herens. Schöne Skitourenbedingungen bei einer relativ gut verfestigten Schneedecke (Foto: W. Maury, 24.02.2005).

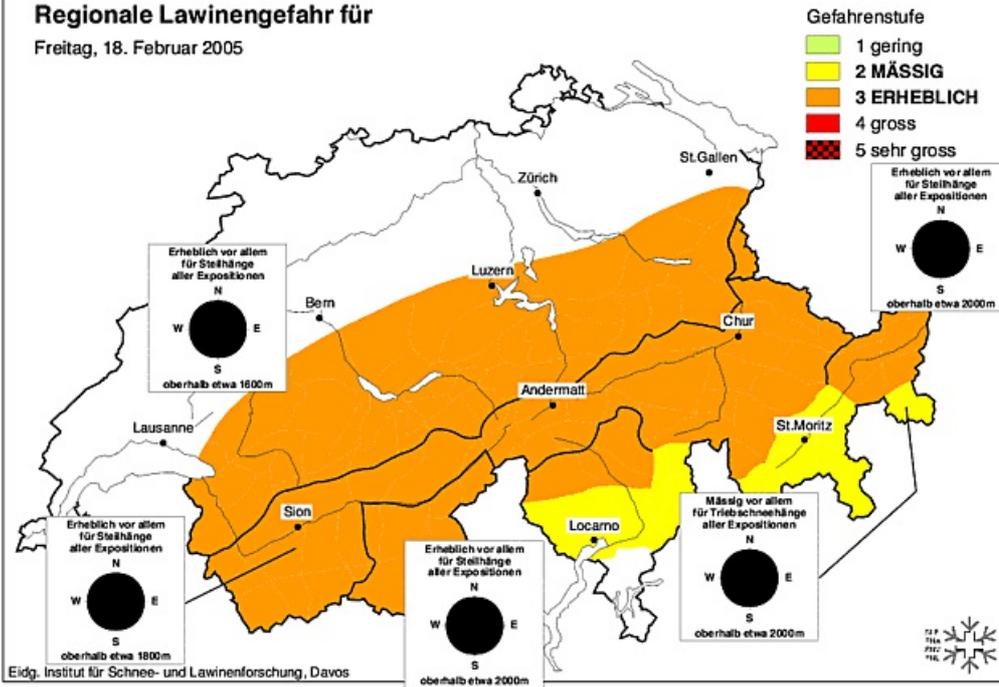


Fernausgelöste Lawine an der Znejfluh, Sapün, GR. Die Lawine wurde vom Rücken fernausgelöst. Exposition SE, 2550 m (Foto: J. Knupfer, 24.02.2005).

Gefahrenentwicklung

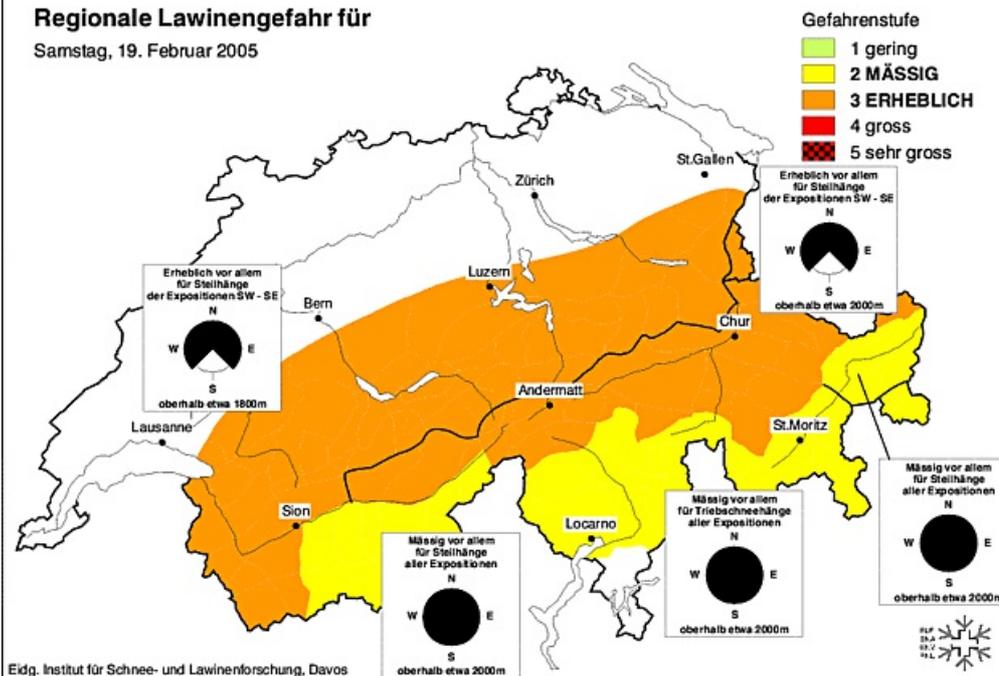
Regionale Lawinengefahr für

Freitag, 18. Februar 2005

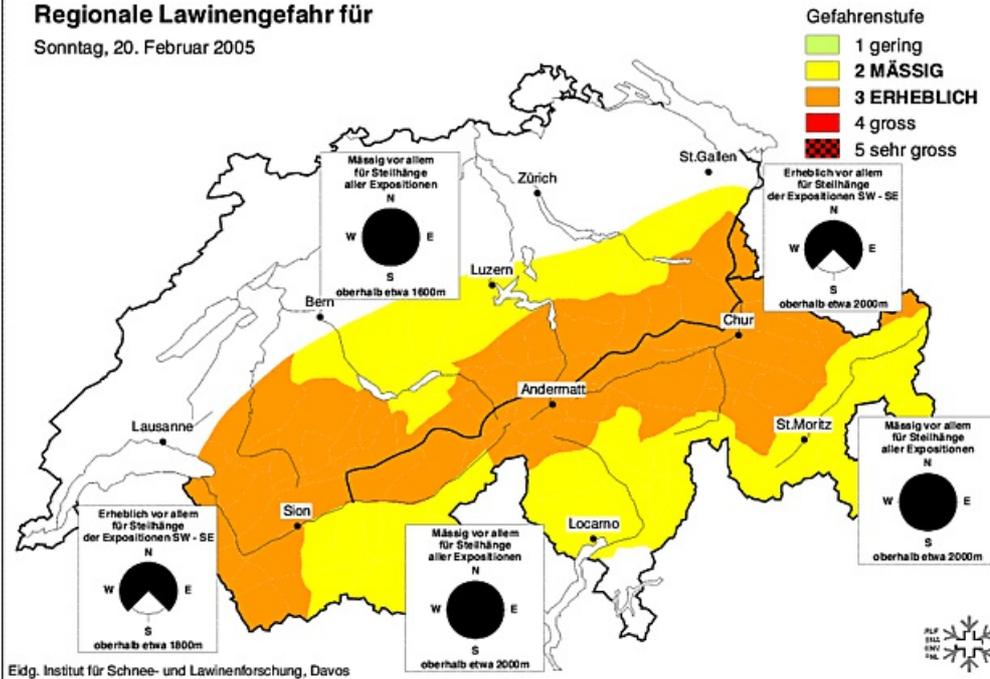


Regionale Lawinengefahr für

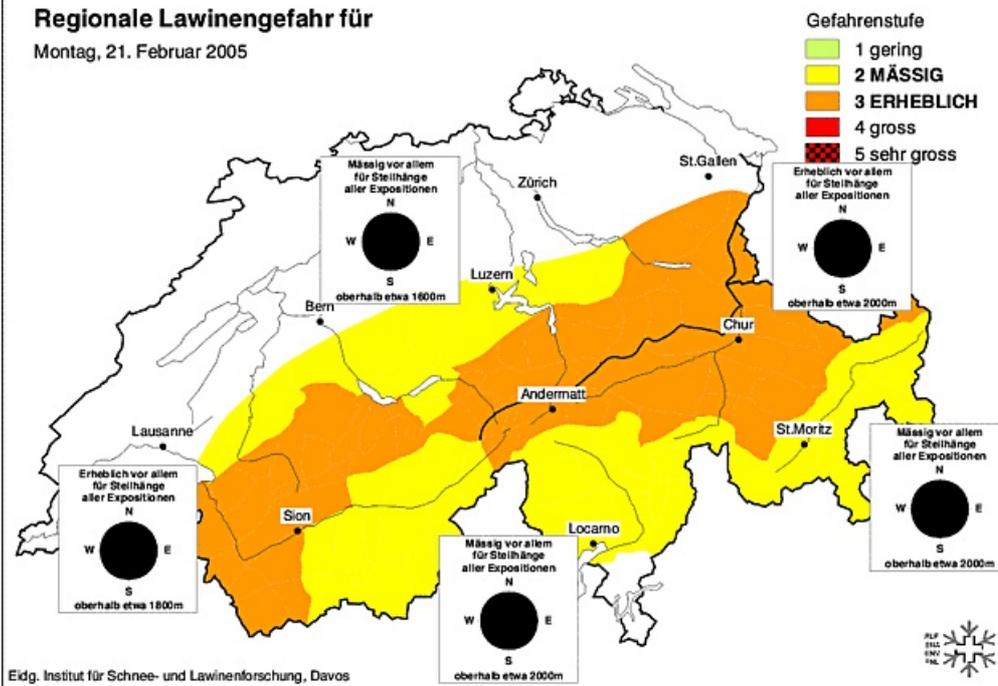
Samstag, 19. Februar 2005



Regionale Lawinengefahr für Sonntag, 20. Februar 2005

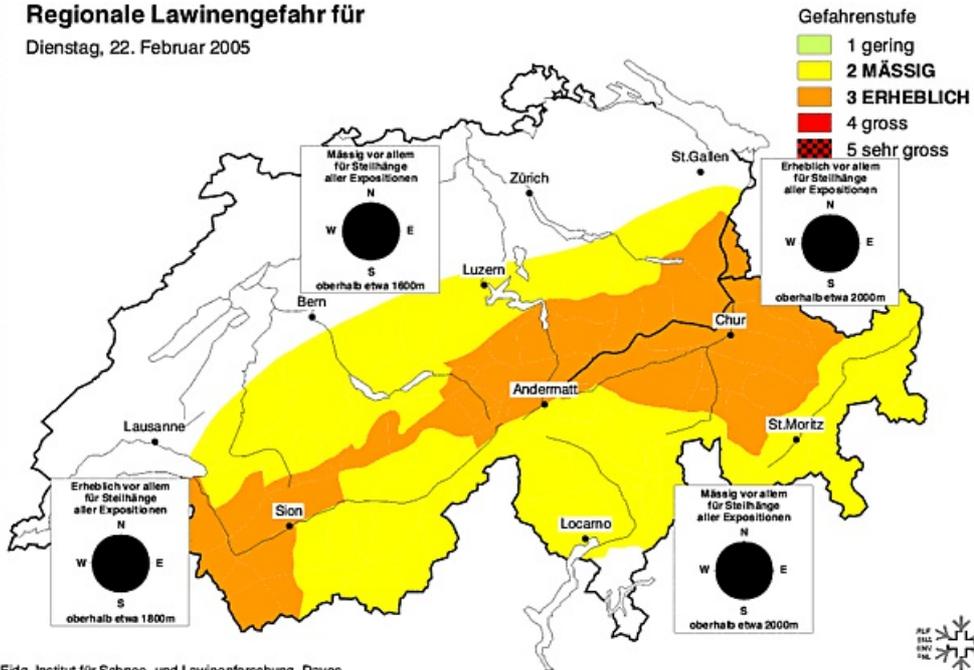


Regionale Lawinengefahr für Montag, 21. Februar 2005



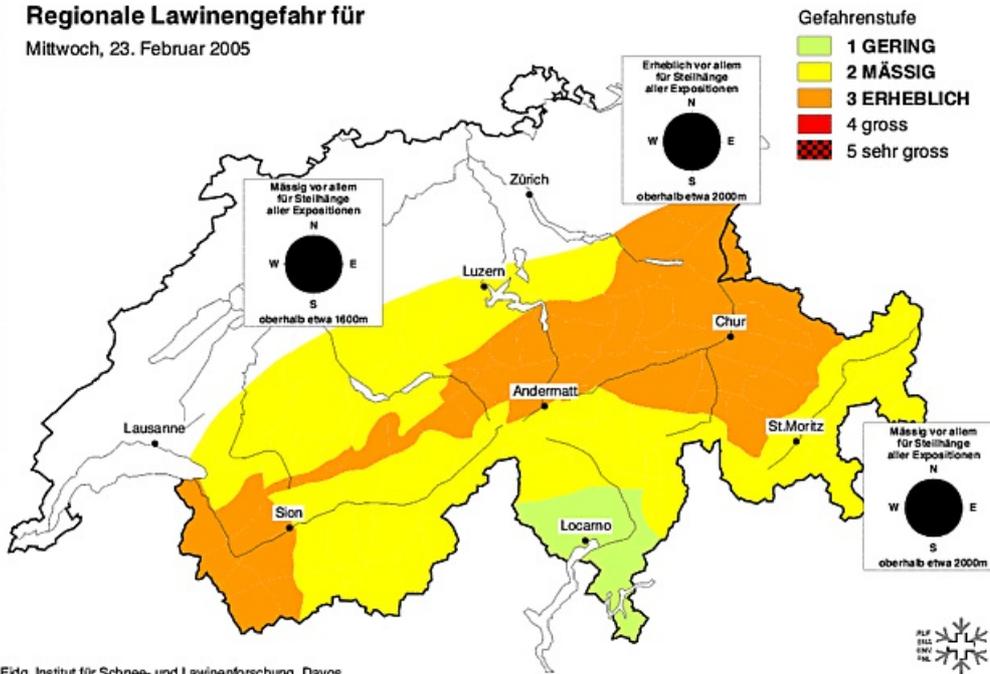
Regionale Lawinengefahr für

Dienstag, 22. Februar 2005



Regionale Lawinengefahr für

Mittwoch, 23. Februar 2005



Regionale Lawinengefahr für

Donnerstag, 24. Februar 2005

Gefahrenstufe

- 1 GERING
- 2 MÄSSIG
- 3 ERHEBLICH
- 4 gross
- 5 sehr gross

